

LEBEN UNDTOD

Weitere Informationen für die Redaktionen:

MESSE BREMEN · M3B GmbH
Kerstin Weiß, T 0421 3505 - 434

weiss@messe-bremen.de

www.messe-bremen.de

„Komm, wir spielen Beerdigung“

LEBEN UND TOD befasst sich mit Kindern und Jugendlichen in der Sterbe- und Trauerbegleitung

Dienstag, 30. August 2022 · *Eine Rehmutter springt fröhlich mit ihrem Rehkitz durch den Schnee. Plötzlich wittert sie Gefahr und bittet ihr Kleines, Bambi, im nahen Wald Schutz zu suchen. Beide rennen und rennen. Schüsse eines Jagdgewehrs sind zu hören. Im Wald angekommen, freut sich Bambi: „Wir haben es geschafft, Mama. Wir haben es geschafft.“ Doch die Mama ist nicht da. „Mama, Mama“, klingen die verzweifelten Rufe des kleinen Rehkitzes durch den Wald. Dann folgt die traurige Gewissheit: „Du brauchst auf deine Mutter nicht mehr zu warten. Die Jäger haben sie...“.*

Diese berühmte Szene aus Walt Disneys' Bambi rührt auch achtzig Jahre nach der Kinopremiere zu Tränen – und es stellt sich die Frage: Würden Sie einem Kind erlauben, diesen Film zu sehen? Die meisten Erwachsenen würden vermutlich ohne zu zögern sagen: „Ja, klar. Das ist doch schließlich ein Kinderfilm.“ Wenn man dieselben Erwachsenen aber fragen würde, ob sie ein Kind mit ins Krankenhaus oder zu einer Beerdigung nehmen würden, fiel die Antwort wahrscheinlich nicht ganz so eindeutig aus.

Doch wieso eigentlich? In beiden Fällen – Film und Realität – werden junge Menschen mit dem Tod und der Endlichkeit des Lebens konfrontiert, in der fiktiven Welt sogar auf viel dramatischere Art und Weise. Hier muss Bambi hilflos miterleben, wie die eigene Mutter durch den Schuss eines Jägers getötet wird. Oder denken Sie nur an „König der Löwen“, wo der Vater des kleinen Löwen Simba auf hinterlistige Art vom eigenen Bruder getötet wird. Selbst wenn den Zuschauenden am Filmende stets ein Happy End präsentiert wird, so bleiben die Kinder mit dem Gesehenen doch meist allein. Dabei können sie in der Regel noch nicht zwischen Fiktion und Realität unterscheiden, es entstehen Ängste und Unsicherheiten.

Kindern spielerisch die Themen am Lebensende näherbringen

Hier setzt die Kongressmesse LEBEN UND TOD an, die sich in diesem Jahr mit Kindern und Jugendlichen in der Sterbe- und Trauerbegleitung befasst. In rund 60 Vorträgen und Workshops informieren und diskutieren Expert:innen aus Deutschland und den Nachbarländern am Freitag und Samstag, 21. und 22. Oktober, in der Messe Freiburg über den richtigen Umgang mit jungen Menschen im Zusammenhang mit dem Thema Tod.

Einer von ihnen ist der Niederländer Richard Hattink. Unter dem Motto „Komm, wir spielen Beerdigung“ hat der Bestattungsunternehmer und Trauerpädagoge spezielles Bestattungsspielzeug entwickelt, um Kindern einen leichten Zugang zu den Themen am Lebensende zu ermöglichen und gleichzeitig mit ihnen ins Gespräch zu kommen. „Kinder entwickeln verrückte Phantasien, wenn man nicht ehrlich mit ihnen spricht“, sagt Hattink und verweist auf das Beispiel des vierjährigen Marco, der seine Mutter fragte, wie man den verstorbenen Opa denn durch die Kloschüssel hinunterspülen wolle und ob man ihn dafür kleinschneiden müsse. Was im ersten Moment verstörend wirkt, ist laut Hattink aus Kindersicht eine logische Schlussfolgerung: „Durch feinfühliges Nachfragen ergab sich: Der wenige Wochen zuvor gestorbene Goldfisch war über die Toilette entsorgt worden. Der Junge hatte seinen Opa mit dem Goldfisch gleichgestellt und folglich war für ihn klar, dass die Toilette der übliche Ort sei, um Verstorbene zu entsorgen.“

Realisieren, handeln und Abschied nehmen

Das Beispiel des kleinen Marco zeigt, wie wichtig es ist, die Gefühle und Gedanken der Kinder ernst zu nehmen und offen über die Themen am Lebensende zu sprechen. Dafür plädiert auch die freischaffende Theologin Barbara Lehner. Die Schweizerin engagiert sich seit vielen Jahren in der Familientrauerbegleitung und legt ihren Schwerpunkt bewusst auf die Zeit zwischen dem Tod und der Bestattung. „In dieser Zeit des Abschiednehmens sollten Kinder und Jugendliche bewusst mit einbezogen werden. Denn wer den Tod realisieren, wer handeln und den Toten einen letzten Liebesdienst erweisen kann, kommt besser mit dem Abschied klar“, sagt Lehner. Dies gelte für junge ebenso wie für ältere Menschen. In ihrem Workshop auf der LEBEN UND TOD erklärt sie die einzelnen Schritte des Abschiednehmens und lotet gemeinsam mit den Teilnehmenden anhand ihrer Praxiserfahrungen Handlungsmöglichkeiten aus.

LEBEN UNDTOD

Weitere Informationen für die Redaktionen:

MESSE BREMEN · M3B GmbH
Kerstin Weiß, T 0421 3505 - 434

weiss@messe-bremen.de

www.messe-bremen.de

Kinderhospize als wichtige Anlaufstelle

Schon Walt Disneys Bambi zeigt, wie schmerzhaft und ungerecht der Tod erscheint, wenn er die Rehmutter zu früh aus dem Leben nimmt und damit dem natürlichen Lauf des Lebens widerspricht. „Mit Kindern über das Sterben sprechen, ist das eine“, sagt Meike Wengler, Projektleiterin der LEBEN UND TOD. „Aber wenn Kinder sterben, stellt das die Hinterbliebenen und auch die Trauerbegleitenden vor eine besondere Herausforderung. Auch diesem Aspekt der Trauer- und Sterbebegleitung widmen wir uns im Rahmen der Kongressmesse.“

Eine Anlaufstelle für Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern sind Kinderhospize. Welche Form der Unterstützung die Einrichtungen Betroffenen bieten können, weiß Sabine Kraft, Gründerin der Bundesstiftung Kinderhospiz. Gemeinsam mit Franziska Kopitzsch, Geschäftsführerin vom Bundesverband Kinderhospiz e.V., und einer betroffenen Mutter versucht sie auf der LEBEN UND TOD, den Teilnehmenden mögliche Ängste in der Begleitung trauernder Eltern zu nehmen. In ihrem gemeinsamen Vortrag werden Sorgen, Hoffnungen, Hemmungen und Nöte der Betroffenen deutlich. „Lena ist mit 16 Jahren an einem Hirntumor gestorben. Als die Diagnose kam, geriet das ganze Familiengefüge durcheinander“, sagt Kraft und erläutert: „Kinderhospizarbeit war der Familie nicht bekannt. Erst durch eine aktive Kontaktaufnahme konnte langsam eine Annäherung hergestellt werden, so dass Lena kurz vor ihrem Tod ein Kinderhospiz besuchte. Für alle Familienmitglieder war die Situation sehr belastend.“ Untermalt wird der Vortrag von einem Kurzfilm mit Bildern und Momentaufnahmen von Lena. „Auch nach ihrem Tod geht das Leben weiter – ohne Lena – mit Trauer, Sorgen und Nöten. Ihre Mutter schildert eindrücklich wie sie mit ihrer Trauer umgeht“, sagt Kraft.

Anregungen für die eigene Arbeit

Offen über die Themen am Lebensende zu reden hilft nicht nur Kindern und Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen. „Aus diesem Grund haben wir unser diesjähriges Kongressthema bewusst weit gefasst und bieten in den Vorträgen und Workshops Anregungen für Begleitende von Personen aller Altersklassen und Lebenssituationen“, sagt Wengler. Darüber hinaus erwartet die Teilnehmenden der LEBEN UND TOD eine begleitende Ausstellung, die Inspiration für die eigene Arbeit liefert und professionsübergreifenden Austauschmöglichkeiten bietet.

Die erste LEBEN UND TOD Freiburg findet am Freitag und Samstag, 21. und 22. Oktober, in der Messe Freiburg statt. Weitere Informationen und die Anmeldung gibt es unter www.leben-und-tod.de.

(6.687 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Bitte nehmen Sie die LEBEN UND TOD in Ihren Veranstaltungskalender auf:

	LEBEN UND TOD Freiburg
Datum:	Freitag und Samstag, 21. und 22. Oktober 2022
Öffnungszeiten:	Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 16.30 Uhr
Ort:	Messe Freiburg
Preise:	Das Messticket kostet ab 7 Euro, der Zugang zum Kongress ab 25 Euro. Interessierte Fachteilnehmer können sich online registrieren.
Mehr Infos:	www.leben-und-tod.de

Über die LEBEN UND TOD Die LEBEN UND TOD ist eine bundesweit einzigartige Mischung aus Fachkongress und Messe rund um die Themen am Lebensende. Der Fachkongress als Branchentreff, Netzwerkplattform und Impulsgeber richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche aus Pflege, Palliative Care, Hospiz, Trauerbegleitung, Seelsorge und Bestattungskultur. Auf der begleitenden Messe präsentieren Aussteller:innen den Fachleuten aber auch den Privatbesucher:innen ihre Produkte und Dienstleistungen. Offene Vorträge bieten hilfreiche Tipps und Ansprechpartner:innen zu Themen wie Patientenverfügung, Vorsorge, Trauerbewältigung und Bestattungsmöglichkeiten. Abgerundet wird das Angebot durch ein vielfältiges und lebensbejahendes Rahmenprogramm mit Live-Musik und Lesungen.